

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 7 (1892)

Heft: 28-2

Bibliographie: Neueste Vereins-Publikationen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE. INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

Herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Organ des schweizerischen Landesmuseums und des Verbandes der schweizerischen Alterthumsmuseen.

XXVIII. Jahrgang.

Nº 2.

ZÜRICH.

August 1895.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.25. Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei dem **Bureau der antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich.** An die letztere Stelle belieben auswärtige Abonnenten ihre Zahlungen zu adressiren, ebenso werden daselbst allfällige Reclamationen entgegengenommen.

Für die Redaction des „Anzeiger“ bestimmte Briefe und Manuscript-sendungen sind an Herrn **Dr. J. Zemp**, Bureau der Direction des Schweizerischen Landesmuseums, Bleicherweg, Zürich, zu adressiren.

Inhalt. 87. Die neuesten Ausgrabungen in Baden, von J. Heierli. S. 434. Taf. XXXV und XXXVI. — 88. Beschreibung der Fundstelle der von der Nordostbahn 1892 in Etzgen ausgegrabenen Römischen Schrifttafel, von Julius Stizenberger, Ingenieur. S. 441. — 89. Schalltopf aus der ehemaligen Kapelle der hl. Drei Könige in Baden, von J. R. Rahn. S. 442. — 90. Die Zofinger Tischmacher und ihre Handwerksordnung, von Dr. H. Lehmann. S. 444. — 91. Notizen zur Kunst- und Baugeschichte aus dem bernischen Staatsarchiv, von G. Tobler. S. 447. — 92. Kulturgeschichtliche Mittheilungen, von Dr. E. Welti. S. 448. — Kleinere Nachrichten, zusammengestellt von Carl Brun. S. 449. — Literatur. S. 455. — Beilage: Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler, von J. R. Rahn, Kanton Thurgau. S. 4—46 mit 2 Tafeln.

 Seit dem 1. Januar 1895 ist der Commissionsverlag sämmtlicher Veröffentlichungen der Antiquarischen Gesellschaft (mit Ausnahme des »Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde«) an die Buchhandlung **Fäsi & Beer in Zürich** übergegangen. Von dieser Firma wird der Vertrieb genannter Schriften sowohl in der Schweiz, als auch im Auslande ausschliesslich besorgt. Noch immer sind dagegen, laut § 16 der Statuten, die Gesellschaftsmitglieder zum directen Bezuge der Vereinspublicationen berechtigt, welche im Bureau auf dem Helmhouse abgegeben werden.

Neueste Vereins-Publikationen:

Die Aufzeichnungen »Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler«, Canton Thurgau, werden als besondere Beilage des »Anzeiger« ausgegeben und erscheinen mit eigener Paginatur. Exemplare eines *Sonderabdruckes* können auf dem Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, bezogen werden. Preis der Lieferung Fr. —. 50. Als Teile derselben Serie sind erschienen und ebendaselbst zu beziehen: Die mittelalterlichen Kunstdenkmäler des Cantons Tessin von *J. R. Rahn*, Zürich, im Verlag der Antiquarischen Gesellschaft Fr. 4.—



- Die mittelalterlichen Kunstdenkmäler des Cantons Solothurn.* Im Auftrage der Eidgenössischen Landesmuseums Commission beschrieben von *J. R. Rahn* unter Mitwirkung von Dr. Robert Durrer, Dr. K. Meisterhans und Dr. Josef Zemp. Zürich, im Verlag der Antiquarischen Gesellschaft. 1893—1895 Fr. 4.—.
- Zeller-Werdmüller, H.* Zürcherische Burgen (2. Theil). Mit 4 Tafeln und 36 Textillustrationen. LVIII. Neujahrsblatt. Bd. XXIII, 7. Heft der Mittheilungen Fr. 4. 50
- Egli, Emil.* Die christlichen Inschriften der Schweiz vom IV.—IX. Jahrhundert. Mit 4 Tafeln. Bd. XXIV, 1. Heft der Mittheilungen 4.—

87.

Die neuesten Ausgrabungen in Baden.

(Mit den Tafeln XXXV und XXXVI.)

Von Vindonissa, dem Hauptwaffenplatz der römischen Besatzung im alten Helvetien, führte ein wichtiger Strassenzug längs der Limmat gegen das heutige Baden. Dort setzte die Strasse über den genannten Fluss, zog sich sodann über Buchs und Kloten nach Vitudurum (Oberwinterthur) und weiterhin nach Arbor felix und Brigantium. Schon in der Tab. Peuting. findet sich dieser Weg verzeichnet; er ist in seinem Verlaufe von Vindonissa nach Vitudurum mit ziemlicher Sicherheit constatirt. Beim Martinsberg betrat er die Ebene, auf welcher Baden sich ausbreitet, nahm dann seine Richtung aber nicht gegen das heutige Städtchen, sondern zog sich über das Haselfeld gegen die sog. grossen Bäder, wo auch die Widerlager der Brücke über die Limmat nachgewiesen worden sind. Längs der »Römerstrasse« im Hasel sind bei verschiedenen Gelegenheiten römische Funde gemacht und römische Gebäude untersucht worden. Da, wo die Strasse den Abhang gegen die Limmat erreichte, wurden 1872 jene prächtigen Broncen gefunden, die Herr Borsinger zur Blume besitzt. Unmittelbar neben diesem Fundorte kamen die Reste einer römischen Villa mit Hypokaust zum Vorschein. Etwas mehr gegen das Kurhaus wurde bei Erstellung dieses Gebäudes wieder eine Römer-Villa mit Hypokaust entdeckt und ganz in der Nähe muss der Platz gewesen sein, wo 1862 Architekt Jeuch ein sehr interessantes römisches Gebäude zum Theil untersuchte. Unweit dieser Fundorte befindet sich bei der Strassenkreuzung das Pfarrhaus des evang. Vereins. Hinter demselben fanden im Jahr 1893 Grabungen statt für das schweizerische Landesmuseum, welche Grundmauern von einem grossen Gebäude erkennen liessen und gegenüber, d. h. auf der Südseite der Römerstrasse, liegt der Platz, wo gegenwärtig römische Gebäudereste untersucht werden, bei denen viel Kleingeräth zum Vorschein kommt.

In der Ecke zwischen Park- und Römerstrasse, vis-à-vis dem genannten Pfarrhause, befindet sich die evang. Kapelle und hart neben derselben ein Eiskeller, bei dessen Anlegung man altes Mauerwerk und eine breite Freitreppe entdeckte.¹⁾ In dem Grundstücke, welches an diese Gebäude stösst und den Herren Ständerat Kellersberger und Notar Meyer gehört, konnte man schon früher beim Pflügen Mauerzüge constatiren. Ziegelstücke und Thonscherben unzweifelhaft römischen Ursprungs kamen öfters zum Vor-

¹⁾ Vergl. diesen „Anzeiger“ V (1887), S. 415.